



## Antrag an den KLJB Landesausschuss I 2013

### **Interkulturelle Bildung – Selbstverständnis und Auftrag der KLJB Bayern**

Antragsteller: KLJB Landesvorstand

Antragstext:

1 Ausgangssituation:

2 In ihren Leitlinien formuliert die KLJB Bayern ihren Anspruch, in einen offenen,  
3 vorurteilsfreien Dialog mit anderen Kulturen und Religionen zu treten<sup>1</sup> und sich  
4 dafür einzusetzen, dass Menschen mit Migrationshintergrund gleichberechtigt am  
5 gesellschaftlichen Leben teilhaben können.<sup>2</sup> Um diesem Anspruch gerecht zu  
6 werden, ist es nötig, kontinuierlich Barrieren abzubauen, die Vielfalt des  
7 menschlichen Zusammenlebens zu fördern und sich als Verband interkulturell zu  
8 öffnen. Dies stellt für die KLJB eine Herausforderung dar, sind doch ihre  
9 Mitglieder zum Großteil von einer kirchlich-christlichen Sozialisation geprägt  
10 und vorwiegend bürgerlich-konservativen Milieus<sup>3</sup> zugehörig. Gleichwohl sind  
11 bei den Mitgliedern der KLJB vielfältige Glaubens- und Lebenseinstellungen  
12 sowie unterschiedliche Lebensentwürfe vorzufinden. Die Förderung dieser  
13 Vielfalt und die Sensibilisierung für die Vielfalt außerhalb des Verbandes sind  
14 Voraussetzungen, um sich langfristig anderen Kulturen öffnen zu können und  
15 damit einen Beitrag zum Zusammenwachsen der Gesellschaft zu leisten.

16 Um das Ziel einer interkulturellen Öffnung des Verbandes nicht aus dem Blick zu  
17 verlieren, soll fortlaufend für das Thema Interkulturalität in ländlichen Räumen  
18 ein Bewusstsein geschaffen werden. Dies kann durch eine entsprechende

---

<sup>1</sup> Vgl. Leitlinien der KLJB Bayern „international – solidarisch – gerecht“:

„Wir suchen den offenen, vorurteilsfreien Dialog und die Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen. Das Zusammenleben aller Menschen soll von Achtung, Akzeptanz und Toleranz geprägt sein.“ (Nr. 2)

<sup>2</sup> Vgl. Leitlinien der KLJB Bayern „international – solidarisch – gerecht“:

„Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Migrationshintergrund gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.“ (Nr. 6)

<sup>3</sup> Vgl. Sinus-Institut GmbH: Wie ticken Jugendliche? Sinus -Jugendstudie U18 , Berlin 2012 oder BDKJ

Bundesverband und MISEREOR: Wie ticken Jugendliche? Sinus-Milieu-Studie U27, Düsseldorf 2008. Hier wäre die KLJB den drei Milieus „Traditionelle“, „Bürgerliche“ und „Postmaterielle“ zuzuordnen.

1 Bildungsarbeit erreicht werden. Diese wird als Weiterentwicklung der  
2 verschiedenen Selbstverpflichtungen gesehen, die im Jahr 2006 auf Landesebene  
3 zur Thematik beschlossen wurden.

4 Darüber hinaus ist sowohl die beharrliche Verfolgung von politischen  
5 Forderungen als auch eine entsprechende Lobbyarbeit wichtig. Dafür bildet der  
6 Beschluss „Bessere Integration von Kindern und Jugendlichen mit  
7 Migrationshintergrund“ aus dem Jahr 2006 weiterhin die Grundlage.

8 Eine Definition von „Interkultureller Bildung“ stellt das Fundament für die  
9 konkreten Handlungsoptionen künftiger Bildungsangebote auf allen Ebenen des  
10 Verbandes dar.

### 11 Unser Verständnis von Interkultureller Bildung:

12 Unter Bildungsarbeit versteht die KLJB Bayern die Förderung der Entfaltung und  
13 Entwicklung von Fähigkeiten, die Jugendlichen ein gelingendes Leben und  
14 Zusammenleben ermöglichen. Dabei werden die Unterschiedlichkeit und  
15 Gleichwertigkeit aller Menschen geachtet. Interkulturelle Bildung ist fester  
16 Bestandteil dieser Bildungsarbeit und umfasst interkulturelle wie auch  
17 interreligiöse Inhalte. Es werden Schlüsselkompetenzen für das Zusammenleben  
18 sowohl im eigenen Lebensumfeld als auch in der Weltgemeinschaft erworben.  
19 Interkulturelle Bildung erfolgt in der KLJB Bayern dabei auf zwei Wegen:

- 20 - Durch das Lernen über andere Kulturen und die Aneignung von  
21 Informationen über diese.
- 22 - Durch Erfahrungen in der Begegnung und im Austausch mit Menschen  
23 anderer Kulturen und Religionen.

### 24 Unser Auftrag:

25 Die KLJB Bayern sieht interkulturelle Bildung als dauerhafte Aufgabe des  
26 Verbandes und möchte Verantwortliche auf allen Ebenen dazu anregen weiter  
27 und vermehrt interkulturelle Bildungsarbeit anzubieten. Nur wenn Menschen sich  
28 kennenlernen, sich austauschen und voneinander wissen, können sie schwierige  
29 und konfliktreiche Momente des Zusammenlebens bewältigen.

30 Die KLJB Bayern will auf Landesebene ihre Möglichkeiten zur Gestaltung dieses  
31 Auftrags wahrnehmen und gleichzeitig Ideengeber für den gesamten Verband  
32 sein.

1 Auf vielfältige Weise werden Informationen über andere Kulturen und Religionen  
2 weitergegeben. Dies kann unter anderem bedeuten:

- 3 • Ehren- und hauptamtliche sowie hauptberufliche Mitarbeiterinnen und  
4 Mitarbeiter der KLJB Bayern werden ermutigt, an Weiter- und  
5 Fortbildungen im Themenfeld der interkulturellen Bildung teilzunehmen.
- 6 • Bei der Erstellung verbandseigener Bildungsmaterialien und der  
7 Ausbildung von Gruppenleiter/-innen werden interkulturelle Blickwinkel  
8 miteinbezogen.
- 9 • Öffentlichkeitsarbeit greift bewusst interkulturelle Themen auf und macht  
10 sie bekannt.
- 11 • Während der Gremien werden in Studienteilen oder an anderer Stelle  
12 Informationen über andere Kulturen und Religionen gegeben.
- 13 • Das Schaffen von Austauschmöglichkeiten von Erfahrungen mit  
14 interkulturellen und interreligiösen Begegnungen.
- 15 •

16 Es werden vielfältige Erfahrungsräume geschaffen, um in Kontakt mit Menschen  
17 anderer Kulturen zu kommen und mit ihnen in Dialog zu treten. Dazu zählen  
18 unter anderem:

- 19 • Internationale Studien- oder Freizeitfahrten können Besonderheiten einer  
20 anderer Kultur und Landschaft hautnah erlebbar machen.
- 21 • Im Rahmen einer dauerhaft angelegten internationalen Partnerschaft kann  
22 Begegnung im eigenen und im fremden Land zu prägenden Erfahrungen  
23 führen.
- 24 • Die Beteiligung an Projekten von Dachverbänden (KLJB-Bundesebene,  
25 BJR, BDKJ...) kann die Begegnung erleichtern.
- 26 • Gemeinsame Veranstaltungen mit Migrant\*innenjugendselbstorganisationen  
27 oder Religionsgemeinschaften können Impulse für gegenseitiges Verstehen  
28 sein.
- 29 • In Stellenausschreibungen können bewusst Bewerberinnen und Bewerber  
30 mit Migrationshintergrund angesprochen werden.

### 31 **Begründung:**

32 Die KLJB Bayern positionierte sich als Ergebnis des Projektes „Grenzen  
33 überqueren“ auf der Landesversammlung 2006 mit dem Beschluss „Bessere  
34 Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“. Darin  
35 wurde ein Verständnis von Integration definiert, Forderungen für einen besseren  
36 Zugang zu Bildung aufgestellt und rechtliche Voraussetzungen für die Integration  
37 von Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund thematisiert.  
38 Auf dem Landesausschuss II/2006 wurden in dem zweiten Beschluss zur  
39 Thematik vor allem für die Landesebene mehrere Selbstverpflichtungen  
40 aufgestellt, die sowohl kurzfristige Aktionen, als auch längerfristige Maßnahmen

1 beinhalteten. Die Diözesanverbände wurden darüber hinaus aufgerufen, für ihren  
2 Bereich diese Selbstverpflichtungen zu prüfen und gegebenenfalls ebenso  
3 umzusetzen. Eine regelmäßige Berichterstattung sollte die kontinuierliche  
4 Befassung sicherstellen.  
5 Der Beschluss „Bessere Integration von Kindern und Jugendlichen mit  
6 Migrationshintergrund“ ist bis heute aktuell und soll weiterhin die politische  
7 Arbeit der KLJB Bayern grundlegen. Eine Abfrage auf dem Landesausschuss  
8 II/2012 ergab, dass die verschiedenen Selbstverpflichtungen aus dem Jahr 2006  
9 überprüft werden sollen. Nach der Beschäftigung des erweiterten  
10 Landesvorstands mit der Thematik, sieht dieser die Notwendigkeit, das  
11 Themenfeld innerhalb des gesamten Landesverbandes zu weiten und den  
12 Bildungsaspekt in den Mittelpunkt zu rücken. Daher sollen künftig nicht  
13 Verpflichtungen zu einzelnen Aktionen und Maßnahmen auf Landesebene leitend  
14 sein, sondern vielmehr mit dem Beschluss ein gemeinsamer Auftrag formuliert  
15 und konkrete Anregungen zur „Interkulturellen Bildung“ gegeben werden.

Als Anlage zum Beschluss ist beigefügt:

- Beschluss „Bessere Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“
- Selbstverpflichtungen zum weiteren Umgang mit der Thematik „Migration und interkulturelles Zusammenleben in der KLJB Bayern“ mit Hinweisen, wie diese in den letzten Jahren thematisiert und bearbeitet wurden.